

Die Erfolge, die die Gewerkschaften unserer Republik in den vergangenen Jahren erzielten, sind in erster Linie das Ergebnis der klugen Führung der Gewerkschaften durch die Partei. In dieser Führung und in der Einheit der Arbeiterklasse unserer Republik liegt die Stärke unserer Gewerkschaften und die Ursache ihres erfolgreichen Kampfes für Frieden und Sozialismus.

Der Verlauf der Parteiwahlen offenbarte — insbesondere auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen — jedoch auch, daß manche Parteileitungen, zum Beispiel in Karl-Marx-Stadt, eine unzulässige Enge ihrer politischen Massenarbeit dulden. Sie versuchen, die Aufgaben mit der Vorhut, mit der Partei, allein zu bewältigen, statt sich bei der Verwirklichung der Politik der Partei, bei der Erläuterung der politischen Grundfragen, des Deutschlandplanes des Volkes auf die Massenorganisationen und dabei besonders auf die umfassendste Organisation der Arbeiterklasse, die Gewerkschaften, zu stützen. Diese Enge, die oft an Sektierertum grenzt, muß und kann überwunden werden, indem die Parteiorganisationen in Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen sowie in den Beratungen der Leitungen in dieser Richtung Parteierziehungsarbeit leisten, sich mit sektiererhaften Auffassungen einzelner Parteimitglieder kritisch auseinandersetzen.

In der sozialistischen Gemeinschaft wächst der neue Mensch

Als zu Beginn des vergangenen Jahres die Mitglieder der Brigade „Nikolai Mamai“ vom Elektrochemischen Kombinat in Bitterfeld die Verpflichtung abgaben, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, hätte wohl keines der Brigademitglieder für möglich gehalten, zu welcher Größe und Bedeutung sich ihr Beispiel entwickeln würde. Tausendfach ist in der täglichen Arbeit im Betrieb, im Ringen um die Erfüllung der Produktionspläne, in der Durchsetzung der mit der sozialistischen Rekonstruktion verbundenen Aufgaben durch die sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften der Nachweis erbracht worden, daß sie der Schlüssel für die Lösung der Aufgaben des Siebenjahrplanes sind. Unsere Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, stehen an der Spitze des Kampfes für die Durchsetzung alles Neuen. Und dieses Neue sind schließlich sie selbst, dieses Neue ist der sozialistische Mensch, der sich herausbildet. So vollzieht sich in unseren Brigaden und Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit heute vor allem der Prozeß der Erziehung und Selbsterziehung unserer Menschen, der Arbeiter und Angehörigen der technischen Intelligenz. Mit dem Ringen um die gestellten Ziele des Planes erziehen sich unsere Menschen, setzen sie sich mit den alten Vorurteilen und Überbleibseln aus der Vergangenheit auseinander.

Allein dieser Prozeß der Herausbildung unseres neuen, sozialistischen Menschen in den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften vollzieht sich nicht im Selbstlauf. Er erfordert die ständige politische und organisatorische Hilfe durch die von der Partei der Arbeiterklasse geführten Gewerkschaften. Die 4. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB nahm kritisch zum Stand der Entwicklung unserer sozialistischen Brigade- und Gemeinschaftsarbeit Stellung. Wenn dabei festgestellt wurde, daß es in den Vorständen und Leitungen der Gewerkschaften einige Entstellungen dieser hervorragenden Bewegung gibt, so ist das keinesfalls eine Kritik an der Arbeit unserer Werktätigen in diesen Brigaden. Es gilt vielmehr, mit gewissen Erscheinungen des Schematismus- und Formalismus Schluß zu machen. Nacktes Zählenspiel, formale Jagd nach einer möglichst hohen Zahl von Brigaden und Gemeinschaften, die um den Titel kämpfen, waren der äußere Ausdruck dafür, daß die große Bedeutung der Brigaden und Gemeinschaften für die E r z i e h u n g d e r M e n s c h e n, für ihre Bewußtseinsbildung nicht voll erkannt oder ganz übersehen wurde. Es kann nicht im Interesse dieser Bewegung sein, daß formal alle einbezogen werden. Worauf es jetzt ankommt, ist die Festigung der Brigaden, ihre Erziehung zu